

Im Bikini an der Bahn

HT 10.8.19

Jubiläum Die Minigolfanlage im Vellberger Freibad gibt es seit 50 Jahren. Die 18 Bahnen locken weniger Spieler an als früher. Der Andechser Club trägt dort am Sonntag seine Vereinsmeisterschaft aus. Von Johanna Horlacher

Die haben einige Wochen auf den Knien zugebracht und gestrichen, geputzt und repariert“, lobt Schwimmmeisterin Anna Silbermann die Bauhofmitarbeiter. Pünktlich zum 50-jährigen Bestehen haben sie die Minigolfanlage im Vellberger Freibad auf Vordermann gebracht.

Die erste genormte Minigolfanlage wurde am 19. März 1954 in Ascona am Lago Maggiore eröffnet. Dahinter steckte die Idee, dass Spieler an unterschiedlichen Plätzen nahezu identische Verhältnisse vorfinden konnten. Dies ermöglichte es, internationale Wettkämpfe durchzuführen.

Ebenfalls 1954 öffnete das Mineralfreibad in Vellberg. Der damalige Bürgermeister Hermann Frank weihte das Bad mit dem Sprung vom Dreimeterbrett in Frack und Zylinder ein. In den darauffolgenden Jahren arbeitete Vellberg, „Die Perle im Bühlerthal“, stetig an seinem Auftritt als Tourismusort. So entstand innerhalb des Freibadgeländes eine 18-Loch-Minigolfanlage. Bei ihrer Eröffnung 1969 war sie eine der ersten in der Region.

„Damals hatten wir sogar einen Minigolfwart und das Spiel war bei Jung und Alt sehr beliebt.“

Hans Ebert
Ehemaliger Vellberger Hauptamtsleiter

Hans Ebert, früherer Hauptamtsleiter im Vellberger Rathaus, ist selbst begeisterter Minigolf-Spieler. Sein Bahnrekord im Vellberger Freibad liegt bei 27 Punkten. Das bedeutet, er hat 27 Schläge gebraucht, um alle 18 Bahnen zu absolvieren. Der Vellberger Manfred Stephan kommt auf 26 Punkte.

Ebert erinnert sich gut an die Anfangsjahre der Minigolfanlage:



Freibadgäste – aber auch Interessierte, die nur an die Bahnen möchten, können während der Öffnungszeiten des Vellberger Freibads auf die Minigolfanlage. Foto: Hans Ebert

„Damals hatten wir sogar einen Minigolfwart, und das Spiel war bei Jung und Alt sehr beliebt.“ Im Lauf der Zeit kamen jedoch weitere Freizeitattraktionen hinzu, sodass das Interesse am „kleinen Golfspiel“ auf den 18 Bahnen nachließ. „Der separate Einlass lohnte sich nicht mehr, und wir haben die Öffnungszeiten an das Freibad angepasst“, erzählt Hans Ebert rückblickend. Alle paar Jahre werden die Betonbahnen und Hindernisse renoviert und teilerneuert. So auch dieses Jahr zum goldenen Jubiläum.

Die Minigolfanlage im Schatten der Bäume erstrahlt in neuem Glanz und wartet auf Spieler. Von denen es ein paar mehr geben dürfte. Badegäste können direkt von der Liegewiese oder dem Schwimmbecken an die Bahnen – und Minigolf in Bikini oder Bademode spielen.

Turnier am Sonntag

Hans Ebert weist auf das Minigolfturnier hin, das am Sonntag, 11. August, anlässlich des 50-jährigen Bestehens und des Sommerferienprogramms über die Bühne

geht. Treffpunkt ist um 10 Uhr zum Einspielen, das Turnier beginnt um 10.30 Uhr. Es gibt zwei Altersklassen, eine für Kinder von acht bis zehn Jahren sowie eine für Kinder von elf bis 13 Jahren. Die Vereinsmeisterschaft des Andechser Kultur- und Sportclubs schließt sich um 12 Uhr an. Titelverteidiger ist Hans Ebert, der auch Vorsitzender des Andechser Clubs ist. Darüber hinaus steht der Vellberger 18-Loch-Minigolfplatz den Besuchern während der Freibadöffnungszeiten zur Verfügung.

Je weniger Schläge, umso besser

Das Ziel des Spiels ist, den Ball mithilfe des Schlägers mit möglichst wenigen Schlägen in das Loch zu bringen. Das ist an den Bahnen aller genormten Systeme theoretisch mit einem einzigen Schlag, einem Ass, möglich. Die Bahnen unterscheiden sich in ihrem Schwierigkeitsgrad durch verschiedene Hindernisse, sind aber in ihrer Gestaltung auf allen Plätzen gleichartig.

Joh

Elf Kinder spielen beim Minigolf-Turnier mit

HT 15.8.19

Vellberg. Der Andechser Kultur- und Sportclub hat am vergangenen Sonntag aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Vellberger Minigolfanlage beim Mineralfreibad zwei Turniere ausgerichtet. Im Rahmen des 20. Vellberger Sommerferienprogramms spielten elf Kinder um sechs Medaillen in zwei Altersklassen. Bei den Jüngeren gewann Tobias Hackel mit 66 vor Florian Schneider mit 67 Punkten. Bei den Älteren siegte Len Büchele (12) mit guten 50 Punkten vor Maren Maaß mit 59 Punkten. Alle Teilnehmer erhielten eine Erinnerungsurkunde.

heb



Stolz präsentieren die Kinder ihre Urkunden.

Foto: privat

Vellberger Seniorin wird Opfer von Telefonbetrügern

Kriminalität Betrüger bringen 62-jährige Frau aus Vellberg dazu, ihre Ersparnisse zu plündern.

HT 10.8.19

Vellberg/Landkreis. Eine 62-jährige Frau aus Vellberg ist einem Telefonbetrüger aufgesessen und nun in Not. Sie hat 32 iTunes-Karten von Apple im Wert von je 25 Euro gekauft und dafür ihre Ersparnisse in Höhe von 800 Euro aufgebraucht. Die Geschäfte, in denen sie die Ware gekauft hat, nehmen die Karten nicht zurück.

Zu dem Trickbetrug kam es folgendermaßen: Am Freitag vor einer Woche bekam die arglose Vellbergerin einen Anruf. Sie habe 50000 Euro gewonnen. In den nächsten Tagen würde zur Übergabe eine „Sicherheitsfirma“ samt einer Notarin vorbeikommen und das Schriftliche erledigen. Für den Transport müsse sie eine Sicherheitsleistung hinterlegen. Nach einem weiteren Anruf am darauffolgenden Tag zeigte



Im Wert von 800 Euro hat die Vellbergerin solche Geldkarten gekauft. Jetzt versucht sie, diese zu verkaufen. Foto: sel

sich die Frau bereit, die geforderten iTunes-Karten zu kaufen. Sie plünderte ihr Konto und kaufte in verschiedenen Geschäften für insgesamt 800 Euro die Geldkarten, mit denen beispielsweise Musik oder Filme online gekauft werden können.

Zu Hause folgte daraufhin ein Familienkrach. „Wie blöd kann man sein“, warf der Frau ihr erzürnter Mann an den Kopf. „Das weiß ich inzwischen auch“, sagt die Seniorin. Sie versuchte daraufhin, die Karten wieder zurückzugeben. Doch in den Geschäften hieß es, das ginge nicht – einmal ausgegeben, dürften sie die Karten nicht zurücknehmen. „Ich habe mein Konto geplündert, und jetzt ein Problem.“

Anfang der Woche riefen die Trickbetrüger erneut an. Die Tochter der Vellbergerin hatte das Gespräch abgenommen und den Hörer gleich wieder aufgelegt. Seitdem hat sich keiner mehr gemeldet. Vergangenen Dienstag war sie bei der Polizei und hat Anzeige gegen Unbekannt gestellt. Elisabeth Schweikert

„Leute aus dem Umfeld müssen auch aufpassen“

„Es ist ein Massenphänomen“, sagt Polizeisprecher Bernd Märkle. Seit Jahren würden Betrüger mit wechselnder Masche anrufen und vor allem Senioren um ihr Geld prellen. „Mal ist es der Enkeltrick, mal gibt sich jemand als Polizist oder Notar aus, mal als Mikroschiff-Mitarbeiter.“ Im Juli wurden im Ostalbkreis zwei Senioren so um insgesamt 168 000 Euro betrogen. „Da fallen auch Akademiker darauf rein“, sagt Märkle.

Bernd Märkle rät: „Seien Sie misstrauisch. Es geht niemand etwas an, was Sie auf dem Konto haben oder ob Sie Geld zu Haus aufbewahren. Legen Sie den Hörer auf, wenn Sie nicht sicher sind, wer anruft. Bleiben Sie auch dann misstrauisch, wenn auf dem Display eine örtliche Telefonnummer angezeigt wird.“ Wie Märkle sagt, versuchten die Betrüger so Vertrauen zu gewinnen, dabei würde vom Ausland angerufen.

Verkäufer und Bankangestellte sollten sensibilisiert werden. „Fragen Sie nach, wenn jemand für mehrere Hundert Euro iTunes-Karten kauft oder wenn ein Bankkunde eine ungewöhnlich hohe Geldsumme abhebt.“ Wichtig sei auch, dass die Angehörigen oder die Enkel die Senioren auf die potenzielle Gefahr ansprechen, damit die Betrüger keine Chance haben. Wer Opfer geworden ist, soll Anzeige erstatten.

Angler für ihr Umwelt-Engagement ausgezeichnet

Wettbewerb Angelsportverein Jagst Langenburg und Fischzuchtverein Schwäbisch Hall erhalten 2500 Euro.

HT 7.8.19

Wolpertshausen. Großer Bahnhof vor dem Regionalmarkt der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH): Zur Preisübergabe sind viele Gäste nach Wolpertshausen gekommen. Der Angelsportverein Jagst Langenburg und der Fischzuchtverein Schwäbisch Hall sind Preisträger eines Wettbewerbs, den Edeka Südwest und die Stiftung Nature Life International ins Leben gerufen haben. Beide Vereine erhalten jeweils 2500 Euro.

Die Jagsttöler haben mit ihrem Engagement nach dem Unglück 2015 gepunktet: Um Stein- und Flusskrebse nachzuzüchten und sie später wieder im Fluss aussetzen, haben sie ein Gelände mit vier Seen gepachtet und für die-



Preisträger, Honoratioren und Unterstützer sind zur Scheckübergabe des Wettbewerbs von Edeka Südwest und Nature Life International nach Wolpertshausen gekommen. Foto: Oliver Färber

sen Zweck hergerichtet. Der Haller Fischzuchtverein will einen Abschnitt der Bühler bei Vellberg revitalisieren. Es soll erreicht werden, dass sogenannte Kieslaicher sich dort auf natürliche Art fortpflanzen können.

„Edeka setzt mit diesem Wettbewerb auf Nachhaltigkeit“, er-

klärt Michaela Meyer, die Geschäftsbereichsleiterin in diesem Segment bei Edeka Südwest ist. Der Konzern möchte, dass das Geld in der Region bleibt.

Der Regionalmarkt der BESH hat die Patenschaft für die beiden Projekte übernommen. „Natur ist uns nicht fremd“, scherzt Rudolf

Bühler, BESH-Aufsichtsratsvorsitzender – und hat gleich einen Vorschlag: Gerne würde man den Anglern bei der Vermarktung ihres Fangs helfen. „Dann ist es eine tolle Partnerschaft“, fügt er hinzu.

Jürgen Silberzahn, Bürgermeister von Wolpertshausen und

selbst Angler, lobt die Anstrengungen. Sein Langenburger Amtskollege Wolfgang Class erklärt ebenfalls, dass durch die Mitglieder des Angelsportvereins viel ehrenamtliche Arbeit geleistet worden sei. Monika Hirschner, stellvertretende Bürgermeisterin von Vellberg, meint, dass der Fischzuchtverein als Beispiel dienen solle, mit der Natur pfleglich umzugehen.

„Ohne solche Menschen ist vieles nicht möglich“, ist sich Bruno Blatt von Nature Life International sicher. Der Wettbewerb läuft seit 2014 jährlich; mehr als 100 Gruppen und Vereine in der Region wurden bereits mit insgesamt 300 000 Euro bedacht. Oliver Färber

Tipp des Tages: Autocross in Lorenzenzimmern

HT 31.8.19



Der MSC Großaltdorf lädt heute wieder zum Autocross auf die Steinbruchstrecke in Lorenzenzimmern. Die Rennen starten um 9 Uhr. Nicht nur Läufe für serienmäßige Hubraumklas-

sen stehen an. Beim Mechanikerlauf beispielsweise können Bastler ihre aufgebauten Autos auch unter Rennbedingungen kennenlernen. Dazu gibt es einen Damenlauf. „Damit die

„Liebste“ die Leidenschaft für Autorennen besser verstehen kann“, erklären die Macher. Beim Juniorcup dürfen Jugendliche ab 14 Jahren in Fahrzeugen mit einem Hubraum bis 1,4 Liter

Rennluft schnuppern. Für die jungen Besucher bietet der Verein außerdem Fahrten im Rennauto an. Näheres unter www.msc-grossaltdorf.com. Foto: Ufuk Arslan

Es summt und brummt in Vellberg

Stadt Die Stadt testet Blühstreifen statt Rasenfläche an der Ortsdurchfahrt. Das soll Kosten sparen und die Natur unterstützen. Der Bauhof setzt dabei auf heimische Pflanzen. *Von Denise Fiedler* HT 9.8.19

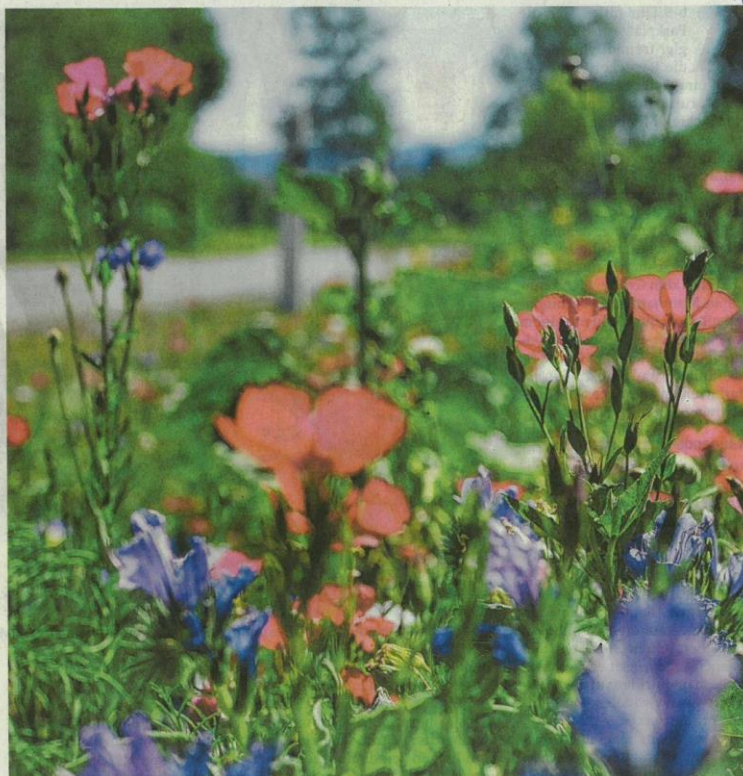
Zwischen strahlenden Sonnenblumen und bunten Schmuckkörbchen tummeln sich Bienen, Käfer und Schmetterlinge. Auf etwa 400 Quadratmetern hat die Stadt ein Experiment gewagt: Bauhofmitarbeiter haben den Grünstreifen entfernt und eine bunte Blumenmischung eingesät. Der „Mössinger Sommer“, eine Blumenmischung, grüßt Vorbeifahrende, die von Hall aus auf der L 1046 ins Vellberger Städtle wollen.

Der Bauhof hat die Fläche im Frühjahr vorbereitet. Der Rasen kam raus, es wurde durchgefräst, eingesät und glattgezogen. „Das hat keine zwei Stunden gedauert“, sagt Andreas Brünner, technischer Mitarbeiter im Rathaus. „Wir müssen nur noch einmal im November mit dem Mulchgerät drüber. Den Mulch lassen wir dann über den Winter liegen, so kommen neue Nährstoffe in den Boden.“ Die Fläche muss weder gegossen noch gedüngt werden. Zwischen den bunten Blumen wächst kaum Unkraut.

Wiesenblumen statt Disteln

„Bei der einjährigen Mischung gibt es da weniger Probleme“, weiß Brünner. „Bei der zweijährigen Mischung sieht das schon anders aus.“ Eine solche wurde vor der Festhalle in Großaltdorf ausgesät. „Im ersten Jahr gab es da schon einige Beschwerden“, sagt Bürgermeisterin Ute Zoll. Die vielen Disteln zwischen den aufkeimenden Neulingen waren den Leuten ein Dorn im Auge. Mittlerweile haben sich aber schöne Wiesenblumen durchgesetzt, die Insekten lange Nahrung liefern.

Wichtig ist hier vor allem, auf einheimische Sorten zurückzugreifen, damit die Hohenloher Falter und Käfer auch etwas davon haben. Viele von ihnen bevorzugen bestimmte Stauden,



Die bunte Blumenwiese erfreut Verkehrsteilnehmer an der Ortsdurchfahrt. Wenn sich das Konzept bewährt, sollen weitere Flächen dazukommen. Foto: Denise Fiedler

Blumen oder Sträucher. Mit exotischen Gewächsen oder stark gefüllten Blüten können sie nichts anfangen. Außerdem haben sich heimische Pflanzen perfekt an die örtlichen Bedingungen angepasst und machen einen Pestizid- und Düngereinsatz unnötig.

Deutlich mehr Aufwand machen Staudenpflanzungen. „Das soll ja nach was aussehen, dementsprechend muss man sich auch um die Unkrautbeseitigung kümmern“, erklärt Brünner. Dennoch machen alle floralen Varianten weniger Arbeit als eine reine

Grünfläche. Gerade die Bereiche im Ortszentrum sollen gepflegt aussehen. „Der Golfplatz ist sehr pflegeintensiv“, so Brünner. Bei Hitze müsse zudem gewässert werden.

„Wenn es sich bewährt, werden wir die Fläche aus“, sagt Brün-

ner über das florale Experiment. Auch anderen Kommunen kann er den Schritt weg von monotonen Rasenflächen empfehlen. Der Mehrwert für Mensch und Tier ist erkennbar.

Weniger Kosten und Arbeit

Auch finanziell lohne es sich auf jeden Fall und sei weniger arbeitsintensiv. 250 Euro hat die Stadt in die Samenmischung investiert, mit rund 150 Euro verbucht Kämmerer Oliver Taubald die Personalkosten für Einsaat und Fräsen. Dem entgegen stehen die Kosten für die Bauhofmitarbeiter, die von Mai bis Oktober regelmäßig die Rasenflächen mähen müssten, und die Bewässerungskosten bei Hitzeperioden.

Eine Förderung hat die Stadt nicht in Anspruch genommen. Eine Möglichkeit bietet das Land mit dem Förderprogramm „Natur nah dran“. Ein ähnliches Programm seitens des Landkreises gibt es nicht.

Bis zu 15 000 Euro pro Kommune

Ein Förderprojekt des Landes in Kooperation mit dem Nabu unterstützt Kommunen bei der Umgestaltung ihrer Grünflächen: Durch „Natur nah dran“ erhalten bis 2020 jährlich jeweils zehn Kommunen bis zu 15 000 Euro. „Auf ehemals sterilen Rasenflächen blühen Wildblumen, statt monotonen Bodendeckern machen bunte Stauden den Straßenrand zum Erlebnis, und triste Brachflächen wandeln sich mit Johanniskraut, Natternkopf und Trockenmauer in Tummelplätze für Insekten und Reptilien“, zählt der Nabu Beispiele auf, mit denen die Gemeinden eine Förderzusage bekommen können.

Unter www.naturnahdran.de stehen weitere Infos bereit. den

„Er bringt uns Geld mit“

Betreuung Regierungspräsident Wolfgang Reimer übergibt in Vellberg persönlich einen Förderbescheid. Die Stadt erweitert und saniert den Kindergarten Markgrafenallee. 1,7 Millionen Euro werden investiert. *Von Norbert Acker* HT 31.8.19

Gerade erst haben die Kinder des Kindergartens Markgrafenallee am Freitagmorgen ihrem hohen Besuch ein Liedchen gesungen. Das bringt Bürgermeisterin Ute Zoll zu einer Frage: „Wisst ihr denn, warum er hier ist?“ Ein kleiner Junge meldet sich und sagt: „Er bringt uns Geld mit.“ Da müssen die Erwachsenen lachen. Denn der Knirps hat recht. Regierungspräsident Wolfgang Reimer hat zwar keinen Geldkoffer dabei, aber dafür einen Förderbescheid. 550 000 Euro bekommt die Stadt Vellberg aus dem Ausgleichstock des Landes für die Erweiterung und Sanierung des Kindergartens.



Die Kinder vom Kindergarten Markgrafenallee freuen sich schon auf die Erweiterung. Glücklich über die Förderung aus dem Ausgleichstock sind auch Bürgermeisterin Ute Zoll (hinten rechts) und Architekt Lorenz Kraft (hinten links). Den Förderbescheid hat Regierungspräsident Wolfgang Reimer (hinten Mitte) am Freitag persönlich übergeben. Foto: Norbert Acker

„Wir haben im Wesentlichen das bekommen, was wir beantragt haben.“

Ute Zoll
Bürgermeisterin von Vellberg

Zur Zeit wartet Architekt Lorenz Kraft noch auf Ergebnisse der Ausschreibungen. In der Gemeinderatssitzung am 19. September sollen die einzelnen Gewerke vergeben werden. Dann soll es so schnell wie möglich losgehen. „Im laufenden Betrieb, das wird schon eine Herausforderung“, erläutert Kraft der Bürgermeisterin und dem Regierungspräsidenten. Es wird angebaut, um Platz für

zwei zusätzliche Gruppen für Drei- bis Sechsjährige zu schaffen. Außerdem wird das bestehende Gebäude energetisch saniert. Im Juni kommenden Jahres soll alles abgeschlossen sein. „Dann haben wir einen größeren und rundum erneuerten Kindergarten“, freut sich Zoll. Die Gesamtkosten lägen bei rund 1,7 Millionen Euro. Neben dem Zuschuss aus dem Ausgleichstock habe die Stadt noch 246 000 Euro Fachförderung bekommen.

„Wir wollen damit den Bedarf an Kitaplätzen decken“, erklärt Zoll. Durch Einwohnerzuwachs, hauptsächlich in der Kreuzacker-

siedlung, und eine höhere Geburtenrate steige die Anzahl der Kindergartenkinder stetig.

Seriöse Anträge

Zoll zeigt sich beim Besuch des Regierungspräsidenten sehr zufrieden mit den Förderinstrumenten des Landes. „Wir haben im Wesentlichen das bekommen, was wir beantragt haben“, sagt sie. Man achte bei der Beantragung immer darauf, keine überzogenen Wünsche zu äußern, „wir stellen immer seriöse Anträge“. Im Vorfeld spreche man sich auch immer mit den Fachbehörden des Regierungspräsidiums

ab, das habe sich über die Jahre bewährt.

Die Bürgermeisterin nutzt die Gelegenheit, um Reimer auf das nächste große Vorhaben der Stadt Vellberg aufmerksam zu machen. Der Kindergarten im Teilort Talheim soll nämlich ebenfalls umgebaut werden. Auch dort sollen zwei zusätzliche Gruppen installiert werden. „Die Anträge werden gerade vorbereitet. Wir brauchen dafür 300 000 Euro vom Land“, sagt Zoll. Reimer verspricht eine wohlwollende Prüfung und ergänzt: „Es ist möglich, dass die Mittel aus dem Ausgleichstock im kommenden Jahr

erhöht werden.“ Für das Förderinstrument gingen aber immer mehr Anträge ein, als bewilligt werden könnten. Auch in diesem Jahr sei es deutlich „überzeichnet“ gewesen.

„Wir haben mit den Förderverfahren des Landes bislang nur gute Erfahrungen gemacht. In jüngster Zeit hatten wir keine Ablehnungen“, sagt Bürgermeisterin Zoll auf Nachfrage dieser Zeitung. „Wir sind auch auf sie angewiesen.“ Dann stößt sie mit Reimer auf das Projekt Markgrafenallee an.

➤ **Weitere Fotos** vom Besuch des Regierungspräsidenten in Vellberg gibt es auf www.swp.de/sha

Landkreis Schwäbisch Hall hat die Nase vorn

Mit dem Ausgleichstock unterstützt das Land Baden-Württemberg finanz- und leistungsschwache Gemeinden und Städte bei der Schaffung notwendiger kommunaler Einrichtungen und der Milderung besonderer Belastungen einzelner Gemeinden. In besonderen Ausnahmefällen wird beim Ausgleich kommunaler Haushalte geholfen. Im Regierungsbezirk Stuttgart sind in diesem Jahr Fördermittel in einer Gesamthöhe von 28,5 Millionen Euro in 102 Projekte in 91 Gemeinden und Städte geflossen. Den höchsten Betrag erhält dabei der Landkreis Schwäbisch Hall mit 7,92 Millionen Euro für 20 Projekten in 19 Kommunen. noa

HT 14.8.19 Ortsvorsteherin Andrea Binder im Amt bestätigt

Vellberg. Andrea Binder wurde vom Vellberger Gemeinderat als Ortsvorsteherin von Großaltdorf bestätigt, genauso wie Horst Kauffmann als stellvertretender Ortsvorsteher. Der Ortschaftsrat Großaltdorf hatte Andrea Binder als Ortsvorsteherin und Horst Kauffmann als ihren Stellvertreter in seiner Sitzung vom 17. Juli vorgeschlagen. Der Gemeinderat folgte dem Votum des Ortschaftsrates einstimmig und wählte die beiden in ihr Ehrenamt, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung.

Ferienprogramm Kinder trainieren im Freien

Vellberg. Sportliches Training in den Ferien: Kürzlich haben sich neun Mädchen und Jungen im Alter von neun bis elf Jahren am Cross-Fit, zu dem der Pavillon Vellberg eingeladen hatte, beteiligt. Bei herrlichem Sommerwetter trainierten sie unter der Anleitung von Kursleiterin Jacqueline Apfelbach im Freien verschiedene Übungen aus dem Cross-Fit-Programm. Dabei wurde gehüpft, gesprungen, geworfen und gelacht. Zur Belohnung gab es noch ein erfrischendes Eis.



Kunstführung unter freiem Himmel

Werner Steinle hat mehr als zwei Dutzend Mitglieder des Kulturkreises Vellberg durch die Straßengalerie geführt. Sie trägt dieses Jahr den Titel „Kontraste“ und ist bis 31. Oktober im Vellberger Städtle zu sehen. HT 9.8.19 Foto: privat



Erst Lobpreis, dann Gottesdienst

HT 20.8.19
In der evangelischen Kirche Großaltdorf (bei Vellberg) beginnt am Sonntag, 8. September, um 10 Uhr der „Gottesdienst mal anders“. Um 9.45 ist der Lobpreis mit dem Musikteam. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Segnung.

Grünes Licht für HT 6.8.19 Kindergarten

Betreuung Der Neubau in Talheim soll 1,9 Millionen Euro kosten. Im Frühjahr 2021 soll das Gebäude bezugsfertig sein.

Vellberg. Architekt Lorenz Kraft hat die endgültige Entwurfsplanung für den Neubau des Kindergartens Talheim vorgestellt. Der bisherige Holzbau wird abgerissen, über dem bestehenden Untergeschoss entsteht ein neues Gebäude. In einem zweiten Teil mit etwas größerer Grundfläche liegt der Eingangsbereich mit zentraler Halle, zwei Gruppenräumen und Büroräumen. Die Gesamtkosten liegen bei 1,9 Millionen Euro. Aus dem Ausgleichstock erhofft sich die Stadt einen Zuschuss über 670 000 Euro und aus der Fachförderung über 180 000 Euro. Der Eigenanteil der Stadt läge dann bei 1,05 Millionen Euro. Kraft rechnet damit, dass die Zuschüsse im ersten Halbjahr 2020 bewilligt werden. Baubeginn soll im Herbst 2020 sein. Die Holzkonstruktion des Gebäudes kann in weiten Teilen vorgefertigt werden, deshalb könnte das neue Kindergartengebäude im Frühjahr 2021 bezugsfertig sein. Der Rat hat den förmlichen Baubeschluss gefasst. Die Elektroplanung hat das Gremium an das Büro Stettner aus Sulzbach/Murr, die Tragwerksplanung an das Büro Gerd Hofmann aus Großaltdorf vergeben. siba

Bessere Aufklärung

Polizei Revierleiter stellt Kriminalstatistik für Vellberg vor. HT 8.8.19

Vellberg. Revierleiter Thomas Heiner vom Polizeirevier Schwäbisch Hall hat im Mai die Kriminalstatistik 2018 für Vellberg vorgelegt. Die Zahl aller erfassten Delikte im Jahr 2018 liegt bei 81 und damit um 6 Delikte höher als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote beträgt 67,9 Prozent und ist damit erfreulicherweise um 17 Prozent höher als im vergangenen Jahr. Der Gemeinderat nahm den Bericht zur Kenntnis. Mehr dazu demnächst

Brezeln und Brot gebacken

Ferienprogramm

Gesangverein Talheim verköstigt Kinder.

Vellberg. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde das Ferienprogramm des Gesangsvereins Talheim gut angenommen. Die 16 angemeldeten Mädchen und Jungen fanden sich am 27. Juli um 10 Uhr am Backhäuschen in Talheim ein, das bereits am frühen Morgen eingeeizt wurde. Mit viel Spaß wurde damit begonnen, Brote, Brezeln und Brötchen zu formen, die im Ofen des Backhäuschens knusprig gebacken wurden. Es entstanden dabei schön anzuschauende Backwerke, die den kleinen Bäckern mit Sicherheit gut geschmeckt haben. Die Verantwortlichen vom Gesangverein würden sich auf ein Wiedersehen in den nächsten Sommerferien freuen.

Die „Reigschmecke“ bewährt sich HT 27.8.19

Vellberg. Andrea Binder ist als Großaltdorfer Ortsvorsteherin anerkannt. Der Gemeinderat bestätigt sie in ihrem Amt. „Mir macht die Arbeit im Rat nach wie vor Spaß“, sagt sie. Landkreis Seite 16

Kneipengeschichten im Zelt Dach

HT 30.8.19
Freizeit Das soziokulturelle Wandertheaterzirkus-Projekt „Zum täglichen Laster“ endete kürzlich in Billingsbach.

Blaufelden/Vellberg. Es gibt genügend Ortschaften, die zumindest temporär Kneipen gebrauchen können, meint Petra Jeroma vom Vellberger Verein „Zansiba“. Denn die Gruppe des Projekts „Zum täglichen Laster“, die seit dem 18. Juli fünf Wochen lang in Baden-Württemberg unterwegs war, will nächstes Jahr wieder auf Tour gehen. Heuer führte sie von Lorenzenzimmern in den Südschwarzwald und nach Billingsbach bei Blaufelden. Dabei waren die Darsteller und Akrobaten in Oldtimer-Lastwagen unterwegs, in denen sie auch wohnten. „Man bekommt ein Gefühl fürs Schaustellerdasein“, so sieht es

die Teilnehmerin Dorothea Stilo. Und weil alle gut miteinander auskamen und die „Kneipenöffnungen“ an allen Orten ein Erfolg waren, soll es 2010 weitergehen. Die Mischung aus Theater und Zirkus will Menschen, Nachbarn und Dorfmitbewohner zusammenbringen; Fördergelder gibt es vom „Fonds Soziokultur“. Es gibt keine Zuschauerränge, auch keine Manege oder Bühne zwischen den das Zelt einrahmenden Lastwagen. Die Zuschauer sollen Teil der Inszenierung sein. Später werden alle einbezogen: als Blooßbäcker, Sänger, Instrumentalisten oder Festzelt schmücker. Denn im Mittelpunkt steht die



Petra Jeroma (links) und Dorothea Stilo waren mit dem Wandertheater-Projekt unterwegs.

Geschichte der am Abend realen, sonst fiktiven Kneipe. „Zum täglichen Laster“. Die Idee dahinter ist die Dorfkneipe als sozialer

Ort, an dem sich Menschen treffen und miteinander reden. Dafür haben die Projektmacher ein kleines Dorfkneipenarchiv angelegt, das man sich vor Beginn der Vorstellung zu Gemüte führen kann: Welche Kneipen gab es früher im Ort, welche heute?

Nachbarn, die sonst kaum miteinander reden, sollen einen Ort für Gespräche finden. Petra Jeroma begrüßt dann als Kneipenwirtin die Zuschauer – 70 passen in das Zelt, wobei die Vorstellungen immer ausverkauft waren – und erzählt die Geschichte von der Kneipengründerin Henriette, unterstützt von Schattenspiel, das mit einem Overheadprojektor auf

das Zelt Dach projiziert wird. Akrobatisch an langen Stoffbahnen wird zu Piaf-Chansons vermittelt, wie Heinrich aus Billingsbach um Henriette wirbt und gegen einen Mitbewerber aus Raboldshausen kämpfen muss, der ihn dann erschlägt.

Weiter geht es mit Henriettes Tochter Hannelore in Kriegszeit, auch hier wieder Marta Pitarich Rosello in der Hauptrolle, die mit dem Kobold hoch oben auf der Schaukel kommuniziert, und nach dem Blechfasserball mit deren Tochter Hannah und rockigen Motorradeinlagen. Danach schlägt die Stunde der Zuschauer. Ralf Snurawa

Maurer und engagierter Bürger

Trauer Passionierter Feuerwehrkamerad: Fritz Vielmetter aus Vellberg-Großaltdorf starb im Alter von 93 Jahren.

Vellberg. In der Bartholomäuskirche in Großaltdorf wird heute ab 15 Uhr eines Mannes gedacht, der sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für die Menschen in Vellberg engagiert hat: Fritz Vielmetter senior. Auch nach zwei Schlaganfällen habe er in guter Verfassung am Familienleben teilnehmen können, berichtet seine Tochter Doris Vielmetter. Doch nach Pfingsten ließen seine Kräfte in den vergangenen Wochen zusehends nach. Am 6. August ist Fritz Vielmetter im Alter von 93 Jahren zu Hause in Großaltdorf gestorben. Die Familie ist dankbar, dass sie ihn bis zum Ende begleiten konnte.

Fritz Vielmetter wurde am 14. April 1926 in Wolpertshausen-Haßfelden geboren. Er wuchs in Großaltdorf auf, wohin seine Eltern gezogen waren. 1941 begann er beim Baugeschäft Hofmann in Großaltdorf eine Maurerlehre. Als Jugendlicher wurde er noch in den letzten Kriegsjahren eingezogen.



Der Großaltdorfer Fritz Vielmetter senior (1926 – 2019).

Foto: privat

Danach arbeitete er bei seiner früheren Firma bis zu seinem Ruhestand als Maurer-Vorarbeiter. Dazu kam eine Nebenerwerbslandwirtschaft, um die sich auch seine Frau Lydia, mit der er mehr als 66 Jahre lang verheiratet war, kümmerte. Drei Kinder zog das Paar groß, freute sich über zwei Enkelkinder. Auch sein erstes Ur-enkelkind, das 2018 geboren wurde, hat Vielmetter noch erlebt.

Ab 1948 engagierte er sich in der Feuerwehr. 40 Jahre lang war er aktives Mitglied – unter anderem als Kommandant der Wehr in Großaltdorf sowie von 1978 bis



1988 als Gesamtkommandant Vellbergs. 1988 wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt. Seine Passion für die Feuerwehr hat er auch seinen Söhnen Fritz und

Gerhard sowie seinem Enkel Dominik weitergegeben. Im November musste er aber auch den plötzlichen Tod seines Sohns Gerhard verkraften.

Von 1947 bis 1992 sang Fritz Vielmetter im Gesangsverein Großaltdorf im Bass, war 40 Jahre lang Fahnenträger und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er war Kirchengemeinderat, Ortschaftsrat, stellvertretender Ortsvorsteher und von 1980 bis 1989 Mitglied im Vellberger Gemeinderat. Mit ihm verliert die Stadt einen gewissenhaften und engagierten Mann, der für viele Bürger Vorbild war. Bettina Lober

Türen noch keinen Tag geschlossen

Freiluftsaison Bademeisterin Anita Silbermann freut sich über jeden Gast, der ins Mineralfreibad Vellberg kommt.

Vellberg. Noch keinen einzigen Tag hatte das Vellberger Mineralfreibad in dieser Saison geschlossen. „Ich bin immer da und freue mich über jeden Badegast“, versichert Bademeisterin Anita Silbermann. Auch an einem verregneten Nachmittag habe sie schon ein paar Wassersportler begrüßt. „Ich bin sicher, dass auch meine abendlichen Schwimmer noch kommen“, meint sie. Bei einer Wassertemperatur von 23 Grad und einer anschließenden heißen Dusche sei das Schwimmen selbst bei kühleren Temperaturen und Regen kein Problem.



Das Freibad hat einen Dreimeiter-Sprungturm. Foto: Archiv

Am bestbesuchten Tag während der Hitzeperiode mit fast 40 Grad hatte das Bad mit der einmaligen Kulisse unterhalb der Bastion fast 1400 Badegäste. „Das ist für ein 25-Meter-Becken schon eine ordentliche Zahl. Da weiß man am Ende des Tages, was geleistet worden ist“, so Silbermann. Auf ihren Vorschlag hin hatte die Stadt das Freibad an den beiden heißesten Tagen bis 22 Uhr geöffnet. „Das kam bei den Besuchern sehr gut an“, berichtet die Bademeisterin. Sehr gefreut hat sie, dass Hauptamtsleiter Benjamin Treiber sie persönlich an diesen extrem anstrengenden Tagen mit Getränken versorgt hat.

Für die nächsten Tage ist Silbermann, was das Wetter angeht, optimistisch. „Es geht mit Sonnenschein und Temperaturen aufwärts.“ Mit Bürgermeisterin Ute Zoll hat sie vereinbart, dass das Bad auf alle Fälle bis zum 15. September offen bleibt. „Wenn eine Schönwetterperiode herrscht, geht der Betrieb noch eine Woche weiter“, verspricht sie. Bis zum Stichtag am 21. August wurden laut technischem Mitarbeiter Andreas Brünner 17 800 Besucher gezählt, in der ganzen Saison 2018 waren es 25 300. siba

Gegen einen Wall gefahren

Alkohol Ein junger Mann verletzt sich bei einem Unfall in Vellberg leicht.

Vellberg. Ein 19-jähriger Citroen-Fahrer ist an der Nacht auf Sonntag gegen 3.50 Uhr auf der Bahnhofstraße in Richtung Ilshofen unterwegs gewesen. Auf Höhe einer ehemaligen Gaststätte kam er nach rechts von der Fahrbahn ab, überfuhr einen Gartenzaun und prallte gegen einen Wall. Hierbei zog er sich leichte Verletzungen zu. Die Polizei stellte fest, dass der junge Mann alkoholisiert war. Er musste sich einer Blutentnahme unterziehen, sein Führerschein wurde einbehalten. Es entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Euro.

Workshop für biblische Figuren

Kunsth Handwerk Silvia Dalfert aus Öhringen zeigt Teilnehmern in Großaltdorf, wie es geht. Der Kurs geht über zwei volle Tage.

Vellberg. Die evangelische Kirchengemeinde Großaltdorf-Lorenzenzimmern bietet einen Werkkurs an, in dem bewegliche biblische Figuren hergestellt werden. Der Workshop im Gemeindehaus Großaltdorf, August-Halm-Straße 2, läuft am Freitag, 13. September, von 14 bis 22 Uhr und am Samstag, 14. September, von 9 bis 17 Uhr. Die Teilnehmer sollten die ganze Zeit über dabei sein. „Die Herstellung einer biblischen Figur ist ein kunsthandwerklicher Prozess, der arbeits- und zeitintensiv ist. Sie haben an der fertigen Figur jahrelange Freude und sie ist nahezu unverwundlich. Auch bei kurzer Abwesenheit verlieren Sie leicht den Anschluss und gefährden den Erfolg“, heißt es in der Ankündigung. Nähkenntnisse von Hand und mit der Nähmaschine sind von Vorteil. Kursleiterin ist Silvia Dalfert aus Öhringen.

Info Anmeldung bei Stefanie Gehring, Telefonnummer 0 79 07 / 94 21 54, E-Mail: sj-gehring@web.de

Shopping Mall, Museen, großer Park

Austausch Von Vellberg nach Phoenix: Nicole Schmieg reist am Mittwoch nach Arizona in die USA.

Vellberg. Visum beantragen, Hausarztformular abholen, Einverständniserklärung der Eltern einschicken – in den vergangenen Wochen und während der letzten Arbeiten des Schuljahres, musste sich Nicole Schmieg aus Vellberg um viele offizielle Dokumente kümmern. Die 15-Jährige braucht all diese für ihren Aufenthalt in Amerika. Am Mittwoch hebt der Flieger ab. Zehn Monate wird sie in Phoenix im Bundesstaat Arizona verbringen, mitten im Zentrum der Stadt.

Dort besucht die Jugendredakteurin zusammen mit ihrer Gastschwester eine Highschool. Mit der 17-Jährigen hatte Nicole schon regen Kontakt über Instagram. „Wir werden uns sicher gut verstehen“, sagt sie und fügt an: „Ich freue mich schon, viel mit ihr zu unternehmen.“ Mit der Gastmutter schreibt die Schülerin des Gymnasiums bei St. Michael E-Mails: „Sie wirkt sympathisch.“

Hobbys aufgeben

Nicole sorgt sich, dass sie sich mit ihren amerikanischen Mitschülern nicht verstehen wird und ihr das Einleben schwerfällt. Vermissten wird sie ihre Familie und Freunde sowie ihre Hobbys. Tanzen, Schwimmen, Chor – all das lässt sie mit ihrer Heimat zurück.

Dafür hat sich Nicole schon informiert, wie sie ihre Freizeit in Phoenix gestalten kann. „Es gibt dort einen großen Park, Museen und eine neue Shopping Mall.“ Außerdem bietet die Organisation AFS, mit der die Vellbergerin reist, Ausflüge zum Beispiel nach Washington oder New York an.

Den Flug und den Aufenthalt in den USA finanziert die Familie von Nicole selbst. „Mein Vater hat aber bei meiner Geburt ein Konto angelegt“, so Nicole. Das Geld darauf plündert sie nun für das Abenteuer in der Ferne. ena



Nicole Schmieg aus Vellberg ist Jugendredakteurin. Foto: privat

Abenteuer mit viel Verantwortung

Heimbacher Hof Jannis Krämer aus Vellberg-Großaltdorf und Angela Rodin aus Satteldorf helfen beim Ferienprogramm „Schiff Ahoi“ mit. Ihnen gefällt, dass sie selbstständig arbeiten und kreativ sein können. *Von Verena Köger*

Land in Sicht, die Piraten haben die Insel Lamaram endlich erreicht. Sie wollen die Burg von König Rofus erobern und sich den Schatz unter den Nagel reißen. Und 125 Kinder aus Hall und Umgebung helfen mit. Sie machen beim Ferienprogramm „Schiff Ahoi“ des Haller Spiel- und Kulturhauses Heimbacher Hof mit.

Um so eine große Meute in Schach zu halten, braucht es einige Helfer. Neben den vier hauptamtlichen Mitarbeitern gehören eine Freiwilligendienstleistende, eine Studentin und eine angehende Erzieherin sowie elf Praktikanten zum Team. „So viele Aufsichtspersonen braucht man mindestens“, sagt Michael Theimel, der zusammen mit Sylvia Betsch die städtischen Jugendeinrichtungen in Hall leitet.

Musik im Blut

Jannis Krämer aus Vellberg-Großaltdorf nimmt beim morgendlichen Theaterspiel die Rolle des Schiffskapitäns ein. Der 23-Jährige hilft seit 2012 jedes Jahr bei mindestens einem Programm. Nach dem Schulabschluss in Kirchberg absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr im Heimbacher Hof. „Er ist eine tolle Ressource. Wir können ihn auch anfragen, wenn ein Helfer spontan ausfällt“, sagt Theimel. „Ihn müssen wir nicht mehr einweisen. Er weiß gleich, wo er anpacken muss.“

Die Praktikanten bekommen für ihre Mithilfe beim Ferienprogramm eine Aufwandsentschädigung. „Reich wird man damit nicht“, sagt Jannis und lacht. Aber wegen des Geldes kommt er ohnehin nicht. Ihm gefällt, dass jeder Helfer Verantwortung trägt und entscheiden kann, was er anbieten möchte. Jannis studiert Geschichte sowie Musik auf Lehramt und spielt seit 17 Jahren Gitarre. Er leitet auch den Jugendchor Move and Grove in Großaltdorf und singt solo bei Gospel Alive. Da liegt es nahe, dass der Musiker einen Workshop anbietet, bei dem die Kin-



Beim Morgenkreis des Ferienprogramms im Heimbacher Hof singen die Kinder ein selbst gedichtetes Lied zum Thema „Schiff Ahoi“. Es stammt aus der Feder von Jannis Krämer. Als Pirat verkleidet spielt er dazu Gitarre. Unterstützung kommt von Angela Rodin und zwei Teilnehmern. *Foto: Verena Köger*

der verschiedene Instrumente ausprobieren können. Außerdem dichtete er das Titellied des Ferienprogramms zu einer bekannten Melodie. Dieses Mal ist es „Live is live“ von Opus. „Nanananana, Piraten seid bereit“, singen die Kinder und Betreuer im Chor. Sophia Hagenstein, Jule Miermeister und Marcel Herrmann finden

das Lied toll. Jannis spiele gut Gitarre. Und den 12-Jährigen gefällt, dass sie ihn so gut ärgern können.

„Du musst hier immer präsent sein und stehst bei den Kindern zu 100 Prozent im Fokus“, schildert Jannis seine Arbeit – sein Schrittzähler zeigt am Tag zwischen zehn und fünfzehn gelaufene Kilometer an. Außerdem

müsse man flexibel sein und auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Kein Wunder, dass der Student nach einem 12-Stunden-Tag ganz schön platt ist. Doch ans Ausruhen ist nicht zu denken. Jannis muss nebenher noch Hausarbeiten schreiben.

Auch Angela Rodin packt im Heimbacher Hof mit an. An der

Arbeit beim Ferienprogramm gefällt der 23-Jährigen, dass sie kreativ sein kann. So hat sie mit den Kindern Wasserfilter hergestellt und einen Turnbock zu einer Schildkröte umgestaltet. Sie kommt ursprünglich aus Satteldorf, wohnt aber mittlerweile in Weingarten bei Ravensburg, wo sie Kindheitspädagogik studiert. Hierfür muss sie ein Praktikum vorweisen, das sie nun im Heimbacher Hof absolviert.

„Du musst hier immer präsent sein und stehst bei den Kindern zu 100 Prozent im Fokus.“

Jannis Krämer
Ferienpraktikant im Heimbacher Hof

Eine Herausforderung für sie sei, wenn die Kinder streiten. „Jeder Konflikt ist so individuell und man kann in den zwei Wochen nicht zu jedem Kind eine Beziehung aufbauen und es einschätzen.“ Geduldig zu sein und ruhig zu bleiben, muss Angela auch jeden Tag aufs Neue beweisen. „Manchmal wollen alle gleichzeitig etwas von mir.“

Studienwissen anwenden

Sowohl Angela als auch Jannis betonen, dass sie an den Aufgaben im Hof wachsen und auch etwas für ihren Berufsweg mitnehmen können. „Am Anfang wusste ich nicht, wie ich reagieren soll, wenn die Kinder laut sind oder es Streit gibt. Jetzt weiß ich genau, was zu tun ist“, erzählt Jannis. Außerdem sei er nun schon gewohnt, vor einer Gruppe zu sprechen.

Angela kann ihr Wissen, das sie sich bisher in ihrem Studium angeeignet hat, anwenden, so zum Beispiel Spielpädagogik oder den Umgang mit Kindern und auch den Eltern. „Sie vertrauen uns ja schließlich ihre Kinder an.“ Die beiden stimmen überein, dass die Arbeit Spaß macht, aber auch schlaucht. „Man kann nachts gut schlafen“, sagt Jannis und lacht.

Mit dem Rennauto übers Feld

Motorsport Der MSC Großaltdorf lädt für Sonntag zum Autocross nach Lorenzenzimmern. *HT 28.8.19*

Vellberg. Nach einem Jahr Pause lässt der MSC Großaltdorf Autocrossbegeisterte wieder ihre Runden drehen: Die 15. Auflage der Veranstaltung geht am Sonntag, 1. September, auf der Steinbruchstrecke in Lorenzenzimmern über die Bühne. Eine Fahrerlagerparty gibt es dieses Jahr zwar nicht, teilt der Verein mit, die Fahrer dürfen aber trotzdem besucht werden. Auch die MSCler sind vor Ort. Die Rennen starten am Sonntag um 9 Uhr.

Ein Jahr Auszeit

Dass sich das Autocross seit seiner Premiere 2004 etabliert hat, hätten die Organisatoren unter anderem letztes Jahr während der Auszeit festgestellt. „Viele Fahrer, aber auch Zuschauer bedauerten den Entschluss“, schreibt der Verein. Das war Grund genug für den MSC, dieses Jahr wieder mit einem Autocross in etwas abgewandelter Form an den Start zu gehen.



Die Fahrer treten in verschiedenen Rennklassen an. *Foto: Archiv/Ufuk Arslan*

Nicht nur Läufe für serienmäßige Hubraumklassen stehen an. Beim Mechanikerlauf beispielsweise können Bastler ihre aufgebauten Autos auch unter Rennbedingungen kennenlernen. Dazu gibt es einen Damenlauf: „damit die ‚Liebste‘ die Leidenschaft für Autorennen besser verstehen kann“, erklären die Macher.

Der Juniorcup ist seit 2008 Bestandteil des Autocross. Jugendliche ab 14 Jahren dürfen hier in Fahrzeugen mit einem Hubraum bis 1,4 Liter Rennluft schnuppern. Der MSC hat bislang in jedem Jahr eigenen Nachwuchs auf die Strecke geschickt. Mayk Raddatz war einer der Ersten, er blickt inzwischen auf zwölf Jahre Renner-

fahrung zurück. 2016 stellte sich mit Katrina Wagner zum ersten Mal eine junge Fahrerinnen für den MSC an den Start. Für die jungen Besucher bietet der Verein außerdem Fahrten im Rennauto an.

Info Besucher gelangen über die Straße „Im Dörfle“ zum Autocross. Näheres unter www.msc-grossaltdorf.com

Kleine Bäcker zeigen ihr Können ^{HT 20.8.19}

Ferienprogramm Kinder formen in Vellberg Brote und Brezeln, die im Holzofen gebacken werden.

Vellberg. 16 Mädchen und Jungen haben ihre Fähigkeiten beim Backen weiterentwickelt. Dazu waren sie einer Einladung des Gesangsvereins Talheim gefolgt, der sich wieder am Ferienprogramm der Stadt beteiligt hat. Das Backhaus in Talheim hatte der Verein schon am frühen Morgen eingheizt. Aus Teig formten die Kinder Brote, Brezeln und Brötchen, die in dem Ofen ihre Knusprigkeit erlangten. Dann ließen sich die kleinen Bäcker die selbst gemachten Köstlichkeiten schmecken.



16 Mädchen und Jungen versuchen sich als Bäcker. Foto: privat

Laterne bringt Licht an die Haltestelle

Anschaffung Der Gewinn vom weihnachtlichen Treffen kommt den Großaltdorfer Bürgern zugute. ^{HT 21.8.19}

Vellberg. Der Gewinn des vorweihnachtlichen Treffs am Lindenplatz, zu dem die Großaltdorfer Ortsgemeinschaft zusammenkommt, wird wie immer für die Bürger verwendet. Heuer hat sich der Ortschaftsrat, der das Festchen organisiert, darauf geeinigt, das Geld für eine Solarlampe an der Bushaltestelle in der Ortsmitte zu verwenden. „Im Winter ist es dort, wenn die Schüler morgens auf den Bus warten und wenn sie abends heimkommen, immer dunkel. Mit der Lampe ist die Bushaltestelle jetzt sicherer. Sie funktioniert, das war eine gute Investition“, erklärt Ortsvorsteherin Andrea Binder. *siba*

SO GESAGT ^{HT 9.8.19}

„Jetzt im Sommer muss ich meinen Bauhof wöchentlich zum Mähen schicken.“



Ute Zoll, Vellberger Bürgermeisterin, über die Rasenflächen im Stadtgebiet.

Tierwohlpreis für die Rose in Eschenau ^{HT 30.8.19}

Gastronomie Gewürdigt wird, dass das Fleisch aus artgerechter Haltung stammt und biologisch erzeugt wird.

Vellberg. Das Bioland-Restaurant Rose in Eschenau wird ausgezeichnet. Am 15. Oktober wird Adelheid und Jürgen Andruschkewitsch der Tierwohlpreis der Schweisfurth-Stiftung verliehen. Es ist ein Preis für Gastronomiebetriebe und Gemeinschaftsverpflegungsunternehmen, die Fleisch aus artgerechter Haltung verarbeiten und dabei möglichst auch das ganze Tier. Es sollte von Bio-Erzeugern stammen, keine langen Transportwege hinter sich haben und fair bezahlt worden sein, heißt es in der Pressemitteilung der Gastronomen.

Diese Informationen und das Wissen um die tiergerechte Haltung soll vom Betrieb auch an die Kunden und Gäste weitergegeben werden. „Wir tun dies über die Speisekarte, Newsletter, Homepage und in Kochkursen sowie bei Kochtagen in Schulen“, heißt es weiter.

Im Rahmen der Preisverleihung werde es einen Fleischzerlegekurs und ein kleines Menü geben. Die Verleihung selbst findet dazwischen statt. Das Ganze wird von einem Filmteam der Stiftung festgehalten. Der Kurs läuft am Mittwoch, 15. Oktober, von 17 bis

Durch die Straßengalerie ^{HT 31.8.19}

Mitglieder des Kulturkreises Vellberg nahmen an einer Führung durch die Vellberger Straßengalerie teil. Werner Steinle, der selbst ein beteiligter Künstler ist, erklärte die Techniken der Kunstwerke und ging auf das Ausstellungsthema „Kontraste“ ein.



Die „Reigschmeckte“ bewährt sich

Kommunalpolitik Andrea Binder ist als Großaltdorfer Ortsvorsteherin anerkannt. Der Vellberger Gemeinderat bestätigt sie in ihrem Amt. „Mir macht die Arbeit im Rat nach wie vor Spaß“, sagt sie. *Von Sigrid Bauer*

Mit ihrem Ortschaftsratsteam ist Andrea Binder sehr zufrieden. „Wir haben ein gutes Miteinander. Jeder bringt sich ein“, stellt die Geschäftsfrau, die im Baggerunternehmen ihres Mannes für die Büroarbeit zuständig ist, fest. „Ein Ausgleich dazu, zumal das fast eine reine Männerwelt ist“, meint sie und lacht herzlich.

Keine Berührungängste

Das Lachen ist bei ihr keine Seltenheit. Andrea Binder hat fast immer ein freundliches Lächeln im Gesicht. „Ich versuche, für jeden ein offenes Ohr zu haben“, sagt sie. Meist werde sie auf der Straße angesprochen, auch am Wochenende. „Das macht mir gar nichts aus. Das ist gut so, so soll es doch sein“, findet die dreifache Mutter. Sie geht gern auf andere zu.

Da macht es auch nichts, dass sie eine „Reigschmeckte“ ist. „Ich stamme aus Dörmnenz bei Kirchberg“, erzählt Binder. Über ihre Kinder knüpfte sie so viele Kontakte, dass sie 2009 bei der Ortschaftsratswahl auf Anhieb die zweitmeisten Stimmen erhielt und stellvertretende Ortsvorsteherin wurde. Als ihre Vorgängerin aufhörte, „bin ich so in das Amt reingeschlittert“.

Praktisch findet die Geschäftsfrau es, ihr Büro im Haus zu haben. „Da kann ich zwischen durch auch mal was für den Ortschafts-

rat oder für den Haushalt erledigen“, sagt sie. Alle 14 Tage hat die Ortsvorsteherin ihre feste Bürosprechstunde im früheren Rathaus, wo sich auch der Rat zu seinen Sitzungen trifft.

Im Moment ist der Friedhof Lorenzenzimmern ein Thema. „Unter anderem planen wir Rasengräber als neue Bestattungsform“, erklärt sie. „Da lässt uns Bürgermeisterin Ute Zoll freie Hand.“ Binder ergänzt: „Überhaupt möchte ich betonen, dass ich mich 100-prozentig auf die Verwaltung verlassen kann. Was Frau Zoll sagt, dazu steht sie. Das gilt auch für Kämmerer Oliver Taubald und Hauptamtsleiter Benjamin Treiber.“

„Ich versuche, für jeden ein offenes Ohr zu haben.“

Andrea Binder
Großaltdorfer Ortsvorsteherin

Was den Ortschaftsrat schon länger beschäftigt – und ihn wohl auch noch eine Weile umtreiben wird –, sind die Freiflächenfotovoltaikanlagen. Auch die Windkraft wird weiterhin ein Thema sein. „Beides betrifft Lorenzenzimmern.“ Zu den bereits genehmigten Windkraftanlagen am Burgberg könnten noch weitere dazukommen. „Sie würden zwar auf der Gemarkung Ilshofen stehen, aber nah an Lorenzenzim-



Großaltdorfs Ortsvorsteherin Andrea Binder in ihrem Büro im früheren Großaltdorfer Rathaus.

Foto: Sigrid Bauer

mern“, stellt Binder fest. Auch das Baugebiet Wolfsgraben, das derzeit erschlossen wird, beschäftigt sie. „Ich bin bei den Grunderwerbsverhandlungen der Stadt mit den Eigentümern dabei.“

Ihre Lieblingsaufgabe als Ortsvorsteherin ist der Besuch der Altersjubilare. „Die alten Leute

schätzen das sehr und ich unterhalte mich gern mit ihnen. Das ist immer interessant und spannend“, findet sie.

Ein fester Termin in ihrem Kalender ist der vorweihnachtliche Treff, den sie mit ihren Ratskollegen zusammen am Lindenplatz in der Dorfmitte organisiert. Der

Eine rührige Familie gibt Rückhalt

Andrea Binders Sohn Jochen ist seit 2014 Gemeinderat. Damals war er erst 19 Jahre alt. „Er kann's mit jedem“, meint seine Mutter zu seinem Wahlerfolg. Er ist Straßenbaumeister und in das Baggerunternehmen seines Vaters eingestiegen.

Ihr Mann hat keine Zeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. „Aber er begleitet mich manchmal zu Terminen, was ich sehr schätze“, sagt Andrea Binder.

Tochter Jule (12) ist im Großaltdorfer Kinderchor und Posaunenchor aktiv und Mitglied in der Jungschar.

Sohn Manuel (21) ist Land- und Bau-maschinenmechaniker. Auch er unterstützt den elterlichen Betrieb, wo er für die Reparaturen der Maschinen zuständig ist. Mit einem Dumper – einem Muldenkipper –, den er vermietet, hat er sich selbstständig gemacht. „Er kümmert sich auch immer um Jule, wenn ich beruflich unterwegs bin“, so seine Mutter.

siba

dabei erzielte Überschuss kommt den Bürgern zugute und fließt zum Beispiel in die Spielplätze. „Dieses Jahr haben wir eine Solarlampe für die Bushaltestelle angeschafft, damit die Schulkinder im Winter dort nicht im Dunkeln stehen“, berichtet Andrea Binder.

Vellberger Kinder jagen Bälle über das Tennisnetz

Vellberg. Zwölf Mädchen und Jungen haben beim Sommerferienprogramm des Vellberger TC Tennisluft geschnuppert. Trainer Yannick Köhler hatte mit seinen Helfern ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Die Kids lernten an verschiedenen Stationen, mit Tennisschläger und Tennisball umzugehen, sodass am Ende die ersten Bälle über das Netz gejagt wurden. Die Kinder hatten ihren Spaß und die zwei Stunden vergingen wie im Flug. Am Ende gab es für jeden Teilnehmer eine Urkunde und einen Gutschein für eine kostenlose Tennis-Schnupperstunde.



Zur Erinnerung wird ein Foto geschossen.

Foto: privat

Landfrauen setzen auf Nachhaltigkeit

Vellberg. Was sich aus scheinbar ausgedientem Papier basteln lässt, zeigten die Großaltdorfer Landfrauen bei ihrem Sommerferienangebot. Im Großaltdorfer Gemeindehaus gestalteten sieben Kinder Umschläge, Geschenktüten und Notizblöcke aus Tapeten, Kalenderblättern und unbenutzten Wahlzetteln. Für die Notizblöcke wurden die bunten Zettel mittels einer Nähmaschine perforiert, getackert und mit einem Deckblatt versehen. Auch in der Küche zählte Nachhaltigkeit: Aus trockenem Toastbrot briet die Teilnehmer „Armer Ritter“, dazu gab es Apfelbrei.



Beim Ferienangebot im Großaltdorfer Gemeindehaus steht unter anderem Basteln auf dem Programm.

Foto: privat

Zur Person



FOTO: ARCHIVARS

Michael Raddatz

Gründer und Organisator des Autocross' beim MSC Großaltdorf

Die Motoren werden aufheulen, der Staub wird wirbeln und der Spaß wird wohl gehörig sein – am Sonntag beim Autocross auf der sogenannten Steinbruchstrecke in Lorenzenzimmern. Dann steigt ab 9 Uhr die 15. Auflage des vom MSC Großaltdorf veranstalteten Rennens. Nach einem Jahr Pause. „Wir waren ziemlich gestresst, da hat uns die Pause ganz gut getan“, erklärt Michael Raddatz. Der 51-Jährige ist MSC-Vorsitzender, bei ihm laufen die Motocross-Fäden zusammen. Vor allem in den letzten beiden Wochen vor dem Rennen steht sein Telefon kaum noch still. Natürlich kann er sich auch auf seine Mitstreiter vom MSC verlassen. Schließlich gibt es von der Verpflegung über die Zeitabnahmetechnik bis zum Einweisen der Parkplätze allerhand zu tun. Am Sonntag erwarten Raddatz und sein MSC rund 500 Leute, „wir hatten auch schon 1200 Besucher“. Bislang seien knapp 60 Autos angemeldet, das können spontan aber auch noch einige mehr werden.

Halbes Jahr Vorlauf

Wann beginnt die Rennvorbereitung? „Ein gutes halbes Jahr vorher“, sagt Raddatz. Mit dem Roten Kreuz und der Versicherung muss er früh planen. Dann braucht es die Zusage des Ackerbesitzers, über dessen Grund die Autos später heizen dürfen. Dort, wo die Rennkarren später Staub aufwirbeln werden, stand vor ein paar Wochen noch das Getreide. Das Reizvolle sei auch, dass man die Strecke selber gestalten und ein paar Schikanen einbauen kann. Das mache die Sache erst richtig spannend, erklärt Raddatz.

Er hat das Autocross in Großaltdorf einst auch ins Leben gerufen. Schon 1989 fuhr er sein erstes Autocrossrennen in der freien Szene in Windsbach. Darauf folgten unter anderem Speedway-Rennen. Mit seiner motorsportbegeisterten Clique daheim beschloss er, selbst ein Autocross auf die Beine zu stellen: Der MSC war geboren. Und Raddatz' Faszination hat sich auch auf Sohn Mayk übertragen, der schon mit 14 Jahren erste Rennen fuhr. blo

Beruf: Fachkraft für Lagerlogistik

Geburtstag: 22. März 1968

Geburtsort: Vellberg

Bildungsweg: Hauptschule, Ausbildung zum Gipser und Stukkateur, Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik

Berufliche Laufbahn: seit mehr als 30 Jahren bei der Firma Kärcher in Ober-sontheim tätig

Familienstand: geschieden, seit zwölf Jahren in einer Beziehung

Kinder: Mayk (26), Anna-Lena (22)

Hobbys: Autocross, Camping mit dem Wohnmobil

Mitgliedschaften: MSC-Großaltdorf

Andechser-Club

Ausflug nach Stuttgart

Vellberg. Der Andechser Kultur- und Sportclub unternimmt am Samstag, 28. September, einen Ausflug nach Stuttgart. Start ist um 8.45 Uhr am Bahnhof Hessel- tal. Von dort geht es nach Bad Cannstatt. Vorgesehen sind unter anderem eine Fahrt mit der Zahn- radbahn Zacke nach Degerloch, die Besichtigung des Fernsehturms und der Besuch der Markthalle. Anmeldung bis 1. September bei Hans Ebert unter Telefon 0 79 07 / 78 88 oder per E-Mail an husebert@t-online.de.

Brände

Feuerwehren im Löscheinsatz

Vellberg. Zwei Brände haben die Feuerwehr auf Trab gehalten. Am Donnerstagnachmittag brannte es auf einem trockenen Grünstreifen in den Aalenwiesen auf einer Länge von 80 Metern. Sachschaden ist nicht entstanden. Anders beim Brand zweier Container am Freitag gegen 11 Uhr im Schotterwerk in Eschenau. Da liegt der Schaden bei 150 000 Euro. Das Feuer war wegen technischen Defekts an einem Stromgenerator ausgebrochen. Die Haller Feuerwehrkollegen kamen zu Hilfe.

Freibad bis 22 Uhr geöffnet

Verlängerung Weil das Wetter so gut werden soll, reagiert die Stadt Vellberg.

Vellberg. Die Stadt Vellberg zeigt sich flexibel: Weil für heute, Samstag, Temperaturen von bis 34 Grad vorhergesagt sind, bleibt das Mineralfreibad von 10 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. „Es ist die dritte Verlängerung in dieser Saison“, sagt Bademeisterin Anita Silbermann, die der Verwaltung den Vorschlag unterbreitet hatte. Das Bad hat regulär bis zum 15. September offen. kor



FOTOS: LEO

Ute Weidinger (58)

Mediengestalterin aus Vellberg

Mein Garten ist pflegeleicht, mit vielen Obstbäumen und -sträuchern. Er ist mir wichtig, um Kraft zu tanken. Wenn es das Wetter zulässt, bin ich immer draußen. Inspiration finde ich weniger auf Landesgartenschauen. Es reicht mir, in Siedlungen spazieren zu gehen und dort in Gärten zu schauen, um neue Ideen zu finden.

HT 31.8.19 leo